

## Zusammenhänge auf den Punkt gebracht

**Eure Krise? Unsere Krise!**  
Von Rudolf Mitlöhner,  
Nr. 14, Seite 1

Herzlichen Glückwunsch zu Ihrem Leitartikel. Sie haben die Zusammenhänge großartig formuliert auf den Punkt gebracht! Letztlich geht es immer um die Natur von uns Menschen.

Dr. Ernst Bühl  
ernst.buehl@liwest.at

## Nicht gerade beruhigend, aber sicher ehrlicher

wie oben

Der Leitartikel bringt vieles treffend auf den Punkt, was bei der Diskussion über die aktuelle Krise vergessen, wenn nicht gar verdrängt wird. Ohne zu moralisieren, gelingt es sehr anschaulich, die persönliche Verantwortung aller anzusprechen. Dieser Aspekt zeigt auch auf, wie komplex das Problem eigentlich ist. Das ist zwar nicht gerade beruhigend, aber sicher ehrlicher als so manch andere Diagnose!

Mag. iur. Dr. theol. Paul Wuthe  
Leiter des Medienreferats der  
Österr. Bischofskonferenz  
1010 Wien, Stephansplatz 4  
paul.wuthe@bischofskonferenz.at

## Zentraler Begriff ist das „rechte Maß“

wie oben

Ich möchte zu dem vielschichtigen und viele Fragen aufwerfenden Artikel darauf hinweisen, dass die Krise auch mehrere ernstzunehmende Chancen in sich birgt. Eine davon wird man darin sehen können, dass etwa steuerliche Verluste in Gestalt steuerlicher Verlustvorträge unter Umständen mit allfälligen steuerlichen Gewinnen kommender Jahre verrechenbar sind – das vermag die Steuerlast zu reduzieren. Ferner möchte ich darauf verweisen, dass die gegenwärtige Entwicklung die Chance birgt, sich nun auf die sogenannten „Kernkompetenzen“ zu konzentrieren. Ein Zentralbegriff, den Mitlöhner anspricht, scheint mir das „rechte Maß“ zu sein: ein benediktinisch-monastisch inspirierter terminus technicus. Wenn es um die Frage des „rechten Maßes“ geht, so wird auch folgende Fra-

ge gestellt werden dürfen: Wieso ist oft vom „fairen Marktpreis“ die Rede? Ist der Markt etwas, mit dem man verbindet, dass er fair, Maß haltend sei? Ich würde mir sehr wünschen, dass solch generelles, reflektierendes Denken an unseren Ausbildungsstätten mehr gefördert und geschätzt würde.

Mag. rer. soc. oec.  
Georg Schilling  
via Homepage

## Zu viel USA – oder zu wenig Europa?

60 Jahre NATO  
Dossier Nr. 14, Seite 21 ff.

Wenn auf europäischem Boden 60 Jahre NATO „gefeiert“ wird, dann ist verständlich, dass in den Kommentaren europäische Sichtweisen im Vordergrund stehen. Dabei wird dann oft auf das US-Übergewicht hingewiesen. Geht es denn nicht eher um zu wenig Europa? Oder wächst tatsächlich mit der EU schon ein sicherheitspolitisch ehrgeiziger junger Bruder heran? Kann denn angesichts des wirklichen Entwicklungsstandes der europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (ESVP) in absehbarer Zeit erwartet werden, dass (abgesehen von Kanada) das Verhältnis 1:1 (USA: EU) statt 1:26 lautet? Wie auch immer. Erneuerung ist angesagt. Denk- und handlungsleitend sollen dabei aber nicht die üblichen Argumentationsfallen sein. Um den erforderlichen längerfristigen Prozess zur Erneuerung der von Ihnen als unabdingbar notwendig angesehenen transatlantischen Partnerschaft zu beginnen, schlagen Experten die Etablierung eines Direktoriums aus USA, EU und NATO vor. Daraus könnte, so die Experten, eine Allianz demokratischer Staaten und ein Zuwachs an Sicherheit bzw. Gewissheit entstehen.

Karl Majcen  
Gen. i. R.  
2102 Bisamberg  
aon.913694339@aon.at

## Dankenswerterweise keine NS-Fixierung

Geborgen in der Geschichte  
Von Anton Thuswaldner,  
Nr. 13, Seite 19

Ich möchte Anton Thuswaldner herzlich gratulieren zu seinem Nachruf auf Gertrud Fusseneg-

ger. Er wurde dem reichen Werk einer großen österreichischen Schriftstellerin gerecht. Der eine dunkle Krug im Haus ihres Lebens hat den ihm angemessenen Platz erhalten.

Die FURCHE erweist sich als eine Zeitung, die einmal nicht der gängigen pathologischen Nationalsozialismusfixierung frönt. Die löbliche Ausnahme!

Mag. Karl Feldner  
8010 Graz, Eisteichgasse 45  
feldners@aon.at

## Ein selten objektiver Blick auf das System Schule

Das wahre Leid der Lehrer  
Von Gertrude Brinek,  
Nr. 14, Seite 9

Mit dem Artikel kommt Frau Brinek der Wahrheit tatsächlich sehr nahe. Es gibt wahrscheinlich nicht allzu viele Schulpolitikerinnen, die auch das Innenleben der Schule derart gut darstellen können, aber auch wenige unter uns Lehrern, die diesen objektiven Blick auf die Schule haben.

Leider haben sich zunächst durch ideologische Scheuklappen und später durch reine Interessens- und Machtpolitik im Bereich Schule Fronten verhärtet, wodurch die Sicht auf die wirkliche Aufgabe von Schule verstellt wurde. Anstelle der Hierarchien von Schultypen und von Kompetenzen – vom Bezirksschulrat über den Landesschulrat und die Landesschulabteilung (davon gibt es jeweils neun) bis hin zum Bundesministerium – sollten die Kinder und Jugendlichen und die veränderten Strukturen in Gesellschaft und Familie an der „Spitze der Hierarchie“ der Betrachtungen stehen. Vielleicht ist gerade die gegenwärtige Krise für die dienstfreigestellten Gewerkschaftsfunktionäre ein Hinweis darauf, dass „Interessenvertretung“ nur eine Aufgabe in der Politik ist, die wichtigere jedoch die Gestaltung von Lebensbereichen, die für die Allgemeinheit wichtig sind. So steht es in den Lehrbüchern. Allerdings steht auch in den Lehrbüchern der Wirtschaft, dass nicht Geld, sondern die Befriedigung der Bedürfnisse der Menschen die eigentliche Aufgabe der Wirtschaft ist, und der Gewinn der Unternehmen der Motivation und den Investitionen dienen soll und nicht Selbstzweck ist.

Johann Wutzlhofer  
johann.wutzlhofer@lehrer-bgld.at

ab dem Orient-Orbi von 09 nach Georg Kreisler). – kriegt, die er sich Die Würfelnumm Vegas. 28 Freudia und Aphrodites e 30 Türkeis Staat Init. 32 Hektaran = Florentiner. 34 Gusenbauer als 35 Kronprinzto der Roten Prinze '09: Passend vor wie President vor vor piccola. 40 N Altkanzler Gusi. 4 ums Gelb. 42 R am Schal, bei E

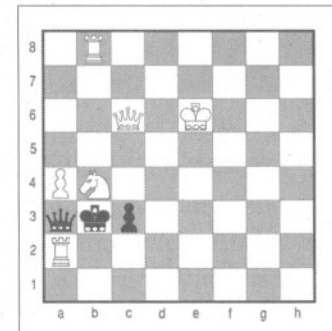
DIAGONAL: 41-1 Autor von ‚Alexis letzte Versuchung ‚der‘ Doch-nicht-I

## SCHACH

bearbeitet

### Lösung für Nr. 15

Verfasser unbekannt

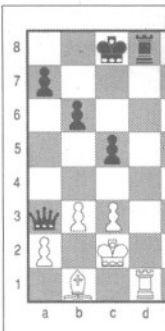


### Matt in zwei Zügen

Lösung: 1.Lg6 Kh6 2.Lf4#  
oder 1...Kf6 2.Ld8#  
oder 1...Kh8 2.Le5#

### Aufgabe für N

Verfasser unbekannt



### Schwarz am Z

Hinweis: Das Ma leicht zu sehen – dann umso schn

**RUBBEL**  
LOS!

„Diamant bis zu 75.000,-“

Nicht alles was glänzt, und den Namen „DIAMANTEN!“ trägt, muss ein Edelstein sein:

Beim neuen Rubbellos mit dem Namen „DIAMANTEN!“ kann man bis zu 75.000,- Euro aufrubbeln.

Auf dem „DIAMANTEN!“ Rubbellos gibt es zwei Rubbelflächen: Auf einer der beiden ist ein großer Diamant abgebildet, auf der anderen sind es sechs kleine Diamanten. Stimmt nun eines der beiden Gewinnsymbole im großen Diaman-



ten mit einem de Symbole unter d feld mit den klein manten überein,